



Lernortkooperation durch Regionalkonferenzen verstetigen

Leitfaden zur Themenfindung, Organisation, Durchführung und Bewertung



Nutzungshinweise

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift verteilt worden ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Projektleitung

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Projektkoordination

WissensImpuls, Dresden

Herausgeber

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211 5867-40
Telefax: 0211 5867-3220
E-Mail: poststelle@msb.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

© MSB 10/2017

Bildnachweise

Titelseite: fotolia © alotofpeople
Seite 17: fotolia © industrieblick
Seite 19: fotolia © Jean-philippe WALLET
Seite 21: fotolia © Dan Race
Seite 23: fotolia © Photographee.eu

Gestaltung

WissensImpuls, Dresden

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

1. Einführung	5
2. Regionalkonferenzen zur Lernortkooperation in der dualen Berufsausbildung	6
2.1 Themenfindung	6
2.2 Vorbereitung.....	7
2.3 Checkliste zur Vorbereitung von Regionalkonferenzen	10
2.4 Durchführung.....	12
2.5 Checkliste zur Durchführung von Regionalkonferenzen	13
2.5 Bewertung	14
3. Beispiele für Regionalkonferenzen	16
3.1 Regionalkonferenz Elektroniker/-in für Betriebstechnik	17
3.2 Regionalkonferenz Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik	19
3.3 Regionalkonferenz Kfz-Mechatroniker/-in	21
3.4 Regionalkonferenz Medizinische Fachangestellte	23
4. Stand der Lernortkooperation	26
4.1 Qualität des Austauschs zwischen den Lernorten	27
4.2 Beteiligung an der Zusammenarbeit	28
4.3 Formen der Zusammenarbeit.....	29
4.4 Fazit aus den Ergebnissen der Online-Befragung	30

1. Einführung

Die Qualität der dualen Berufsausbildung basiert unter anderem darauf, dass sich Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs hinsichtlich Planung, Umsetzung und Evaluation der Ausbildung an beiden Lernorten austauschen und vernetzen. Für die Mitwirkung sieht das Schulgesetz in NRW vor, dass zu Bildungsgangkonferenzen Ausbilderinnen und Ausbilder und auch Auszubildende eingeladen werden können. In unterschiedlichen Ausbildungsberufen bestehen darüber hinaus auf lokaler Ebene bereits etablierte Strukturen und Formen der Lernortkooperation. Auch gibt es in einzelnen Berufen Beispiele für einen regelmäßigen regionalen Austausch zwischen Lehrkräften und dem Ausbildungspersonal sowie Vertreterinnen und Vertretern der oberen Schulaufsicht und der Kammern.

Als Regionalkonferenzen werden hier Veranstaltungen definiert, an denen Lehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder, Vertreterinnen und Vertreter überbetrieblicher Ausbildungsstätten sowie Schulaufsicht und Vertreterinnen und Vertreter zuständiger Stellen (z. B. Kammern oder Innungen) sowie ggf. Expertinnen und Experten in spezifischen Themengebieten teilnehmen. Regionalkonferenzen können je nach Region oder Branche andere Bezeichnungen tragen. Sie können einen Beitrag zur Verbesserung der Lernortkooperation leisten. Denn sie tragen dazu bei, neue Kontakte zu knüpfen, bestehende Kontakte zu festigen, sich über ausbildungsrelevante Themen lernortübergreifend auszutauschen und Ideen für weitere Möglichkeiten einer inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit zu entwickeln.

Exemplarisch haben die Beteiligten in den **Ausbildungsberufen Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik, Kfz-Mechatroniker/-in** und **Medizinische Fachangestellte** das Format Regionalkonferenz gewählt, um einen Austausch zwischen allen an der beruflichen Bildung beteiligten Personen zu vertiefen und zu verstetigen.

Als inhaltlichen Schwerpunkt der Regionalkonferenzen haben die Vertreterinnen und Vertreter der vier dualen Ausbildungsberufe lernortübergreifende Lernsituationen unter Nutzung des KOMET-Kompetenzmodells¹ vorbereitet. Organisatorisch wurden je nach Ausbildungsberuf unterschiedliche Formate, Standorte und Zeitrahmen gewählt.

Der vorliegende Leitfaden zeigt Wege auf, wie eine Themenauswahl stattfinden kann, wie Regionalkonferenzen organisiert, durchgeführt und systematisch bewertet werden können. Damit die Regionalkonferenzen diese Funktion bestmöglich erfüllen können, wird empfohlen, dass alle an der dualen Ausbildung Beteiligten teilnehmen.

Dieser Leitfaden soll den für die duale Berufsausbildung Verantwortlichen ein Beispiel geben, wie sie gemeinsam Regionalkonferenzen ins Leben rufen oder bereits bestehende Formate erweitern können, um die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Vertreterinnen und Vertreter von überbetrieblichen Ausbildungsstätten zu fördern.

¹ KOMET-Kompetenzmodell nach Rauner, F., Haasler, B., Heinemann, L., Grollmann, P. (2009): Messen beruflicher Kompetenzen. Bd. 1. Grundlagen und Konzeption des KOMET-Projekts. Reihe Bildung und Arbeitswelt. Münster: LIT-Verlag.

2. Regionalkonferenzen zur Lernortkooperation in der dualen Berufsausbildung

▶ 2.1 Themenfindung

Die Wahl eines geeigneten Themas für eine solche Regionalkonferenz ist ein wichtiger Ausgangspunkt für die weiteren Planungen. Denn die Auswahl der Themen entscheidet beispielsweise darüber, ob die Regionalkonferenz nur für einen spezifischen Ausbildungsberuf (beispielsweise Elektroniker/-in für Betriebstechnik) oder eine inhaltlich nahestehende Gruppe von Ausbildungsberufen (beispielsweise alle Elektroberufe) oder themenspezifisch eine Vielzahl verschiedener Ausbildungsberufe (beispielsweise zum Thema Digitalisierung) durchgeführt wird. Folgende Möglichkeiten sind für die Themenfindung geeignet:

▶ **Bildungsgangkonferenz**

Mitglieder der Bildungsgangkonferenzen sind Lehrkräfte eines Bildungsgangs und Elternvertretungen. Weiterhin können u. a. Auszubildende und Auszubildende mit beratender Stimme beteiligt werden. Um in diesem Format Ausbilderinnen und Ausbilder für eine Themenfindung zu motivieren, bietet es sich an, einen solchen Tagesordnungspunkt an den Anfang oder das Ende einer Bildungsgangkonferenz zu legen oder zu einem separaten Austausch einzuladen.

▶ **Abfrage der Berufskollegs und Betriebe**

Der oberen Schulaufsicht sowie den zuständigen Stellen bietet sich die Möglichkeit, Themen für Regionalkonferenzen durch Abfragen systematisch zu identifizieren. Dies kann zum Beispiel auch als Online-Abfrage gestaltet werden.

▶ **Schulische Evaluationsmaßnahmen**

Mögliche Themen für Regionalkonferenzen lassen sich auch aus schulischen Evaluationsmaßnahmen identifizieren. Dabei können beispielsweise Bildungsgangbefragungen, Befragungen von Ausbilderinnen und Ausbildern, Eltern und Auszubildenden sowie Ergebnisse der Kammerprüfungen oder der Ergebnisse der Qualitätsanalyse herangezogen werden.

▶ **Ordnungsmittel**

Insbesondere aus Ordnungsmitteln neuer und neu geordneter Berufe lassen sich Themen identifizieren, bei denen ein gemeinsames Vorgehen oder Abstimmungen sinnvoll bzw. notwendig sind.

Themenvorschläge

Die Teilnehmenden der im Rahmen des Projekts durchgeführten Regionalkonferenzen haben in Nachbefragungen folgende Themenvorschläge für weitere Regionalkonferenzen benannt:

- **Individuelle Förderung der Auszubildenden** (z. B. Umgang mit Heterogenität, Integration von Geflüchteten in die Berufsausbildung, Auszubildende mit individuellem Förderbedarf)
- **Neue Technologien und Verfahren** (z. B. Digitalisierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen, Entwicklungen/Trends in den Berufen, Digitalisierung von Lernprozessen, gemeinsame fachliche Fortbildungen für Lehrkräfte und Ausbildungspersonal)
- **Lernortübergreifende Zusammenarbeit** (z. B. Möglichkeiten der lernortübergreifenden Kompetenzmessung, Vorstellung von Beispielen bestehender Kooperationen und Projekte, Zusammenarbeit von Berufskollegs, Kammern und überbetrieblichen Ausbildungsstätten)
- **Prüfungen** (z. B. Gestaltung der Abschlussprüfungen, Prüfungsniveau, Vergleichbarkeit)

2.2 Vorbereitung

Organisationsteam

Regionalkonferenzen werden in der Regel durch die obere Schulaufsicht oder eine dafür abgeordnete Lehrkraft initiiert. Dazu gehört auch, ein entsprechendes Organisationsteam aufzustellen. Wenn die Regionalkonferenz das Ziel hat, alle an der dualen Berufsausbildung Beteiligten in einem Regierungsbezirk zusammenzubringen, sollte dies bereits bei der Zusammenstellung des Organisationsteams berücksichtigt werden. Dieses besteht optimalerweise aus Vertreterinnen und Vertretern von Ausbildungsbetrieben, überbetrieblichen Ausbildungsstätten, Berufskollegs, der oberen Schulaufsicht und zuständiger Stellen (z. B. Kammern oder Innungen).

In der Regel reicht ein Vorbereitungstreffen des gesamten Organisationsteams aus, um die Ziele der Regionalkonferenz, die möglichen Inhalte und Aufgaben zur Vorbereitung zu besprechen. Um den Aufwand für alle Beteiligten im Rahmen zu halten, bietet sich ein arbeitsteiliges Vorgehen an. Dies hat den Vorteil, dass für die nachfolgenden Abstimmungsprozesse nicht immer das gesamte Organisationsteam zusammenkommen muss. Telefonkonferenzen unterstützen die aufwandsarme Gestaltung notwendiger Besprechungen. Zudem sollten durch das Organisationsteam möglichst früh Kontakte zu potentiellen Vortragenden oder Workshopleitenden aufgenommen werden. Sie sollten bei der thematischen

Vorbereitung, z. B. bei der Erarbeitung der Tagesordnung, einbezogen werden, um ihre Expertise für die Regionalkonferenz zu nutzen. Des Weiteren können diese Personen zusätzliche Kontakte vermitteln, beispielsweise für Räumlichkeiten oder weitere Fachvorträge.

Termin

Im Rahmen der Konzeptphase geht es darum, einen Termin für die Regionalkonferenz festzulegen. Dieser Termin wird durch die obere Schulaufsicht in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen (z. B. Kammern oder Innungen) abgestimmt, um einen für alle Zielgruppen möglichst passenden Termin zu finden. In diesem Zusammenhang ist auch die Dauer der Regionalkonferenz abzustimmen. Zur Verstetigung kann es sinnvoll sein, einen regelmäßigen Termin zu etablieren, sodass die Beteiligten diesen langfristig einplanen und Themen für die Regionalkonferenz über das Ausbildungsjahr hinweg gezielt sammeln können.

Räumlichkeiten

Entsprechend der zu erwartenden Teilnehmendenzahl müssen passende Räumlichkeiten ausgewählt werden. Um die Teilnehmendenzahl abschätzen zu können, sollte mit zwei Lehrkräften und einer Ausbilderin bzw. einem Ausbilder je Berufskolleg im Regierungsbezirk

gerechnet werden. Hinzu kommen Vertreterinnen und Vertreter der Steuerungsebenen und der zuständigen Stellen sowie die Referentinnen und Referenten und das Organisationsteam. Folgende Möglichkeiten bieten sich grundsätzlich an:

- **Berufskolleg:** Berufskollegs verfügen oftmals über geeignete Räumlichkeiten und ggf. auch gut ausgestattete Fachräume. Durch die Raumnutzung entstehen keine direkten Kosten. Die Übernahme eventueller Bewirtungskosten muss jedoch geklärt werden.
- **Ausbildungsbetrieb:** Die Durchführung in einem Ausbildungsbetrieb mit entsprechenden Räumlichkeiten zur Durchführung solcher Regionalkonferenzen eröffnet Möglichkeiten für Betriebsbesichtigungen und Vorträge durch Vertreterinnen und Vertreter des entsprechenden Betriebs. Die Kontaktaufnahme und erste Gespräche mit dem betreffenden Ausbildungsbetrieb sollte über die Kammern und Innungen oder zumindest in Abstimmung mit diesen erfolgen.
- **Kammer oder Kreishandwerkerschaft:** Diese verfügen oftmals über geeignete Räumlichkeiten und es bietet sich die Möglichkeit, mit der Kammer oder der Kreishandwerkerschaft zusätzlich auch über inhaltliche Fragen der Regionalkonferenz zu beraten und ggf. deren Vertreterinnen und Vertreter als Vortragende zu gewinnen. Die Kontaktaufnahme und erste Gespräche mit der Kammer oder der Kreishandwerkerschaft sollten durch die obere Schulaufsicht oder durch Ausbilderinnen und Ausbilder erfolgen.
- **Externer Veranstaltungsraum:** Dieser bietet die Möglichkeit, passende Räume mit der notwendigen Ausstattung frei zu wählen. Externe Veranstaltungsräume sind in der Regel kostenpflichtig. Allerdings entstehen auch bei den oben genannten Alternativen Kosten, beispielsweise durch die Versorgung der Teilnehmenden mit Getränken oder durch die Bereitstellung von Technik und Moderationsmaterial. Eine Kostenabschätzung ist also bei allen Alternativen notwendig. Die Kontaktaufnahme und erste Gespräche sollten durch das Organisationsteam erfolgen.

Folgende Aspekte sollten ebenfalls bei der Wahl geeigneter Räumlichkeiten berücksichtigt werden:

- Technische und räumliche Ausstattung
- Möglichkeiten zur Verpflegung
- Verkehrsanbindung und Parkmöglichkeiten
- Gesamtkosten für Raum, Technik und Verpflegung

► Inhalte und Aufbau

Damit bei der Regionalkonferenz der Austausch zwischen den Teilnehmenden angeregt wird, sind dafür entsprechende Zeiten festzulegen. Gerade bei Veranstaltungen mit 40 bis 50 Teilnehmenden kann es sinnvoll sein, parallele Workshops mit kleineren Gruppen durchzuführen. Konzepte, Handlungshilfen und Beispiele aus der Praxis können vorgestellt und diskutiert werden. Darüber hinaus ist die Dauer der Regionalkonferenz ein wichtiger Faktor:

- **Halbtagesveranstaltung:** Dieses Format bietet ein Zeitfenster von zwei bis vier Stunden. Auf einen späten Nachmittag gelegt, ermöglicht ein solches Format einer hohen Anzahl an Personen teilzunehmen, ohne dass sie einen großen Teil ihrer täglichen Arbeitszeit umplanen müssen. So gelingt es eher, auch Ausbilderinnen und Ausbilder aus kleineren und mittleren Betrieben für eine Teilnahme zu gewinnen. Jedoch sind in diesem Zeitrahmen weniger Möglichkeiten für einen intensiven Austausch der Teilnehmenden gegeben.
- **Tagesveranstaltung:** Bei diesem Format stehen in etwa sechs Stunden zur Verfügung. Der Beginn sollte so gelegt werden, dass für alle Teilnehmenden die Anreise problemlos möglich ist. Hier bieten sich mehr Möglichkeiten für die gemeinsame Arbeit in Workshops oder einen intensiven Austausch der Teilnehmenden. Jedoch müssen alle einen gesamten Arbeitstag für die Teilnahme an der Regionalkonferenz aufbringen. Des Weiteren sollte eine geeignete Mittagsverpflegung angeboten werden.

► Ankündigung und Einladung

Sobald Thema, Termin und Ort der Regionalkonferenz feststehen, sollte durch die obere Schulaufsicht eine Ankündigung an die betreffenden Berufskollegs und durch die Kammern und Innungen an die entsprechenden Ausbildungsbetriebe und überbetrieblichen Ausbildungsstätten versendet werden. Die erste Ankündigung sollte das Thema der Regionalkonferenz, den Ort und eine Möglichkeit für eine Anmeldung enthalten.

Nachdem das Programm abgestimmt ist, kann die Einladung versendet werden, in der alle Informationen zur Regionalkonferenz enthalten sind. Um möglichst viele

Ausbilderinnen und Ausbilder für eine Teilnahme zu gewinnen, sollte auch darum gebeten werden, die Einladung persönlich an Ausbilderinnen und Ausbilder weiterzuverteilen oder auch in Gesprächen mit Ausbilderinnen und Ausbildern auf die Regionalkonferenz hinzuweisen. Hierfür eignen sich auch die Prüfungsausschüsse. Die Einladung selbst sollte - wie auch die Ankündigung - über die obere Schulaufsicht an die Berufskollegs und über die Kammern und Innungen an die Ausbildungsbetriebe und die überbetrieblichen Ausbildungsstätten verteilt werden. Bei geringen Anmeldungen sollte bei Berufskollegs und Ausbildungsbetrieben telefonisch nachgefragt werden. In Gesprächen können einzelne Personen eher für eine Teilnahme gewonnen werden.

Beispiel einer Einladung für eine Regionalkonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie kann die duale Berufsausbildung kompetenzorientierter und in einer stärkeren Vernetzung der beteiligten Lernorte gestaltet werden? Welche Aspekte sind dabei zu beachten? Die Darstellung eines Projekts zur Zusammenarbeit von Berufskollegs und Ausbildungsbetrieben sowie der fachliche Erfahrungsaustausch stehen im Mittelpunkt dieser Regionalkonferenz am [...] im Regierungsbezirk [...].

Diese Regionalkonferenz zum Thema [...] richtet sich an alle, die an der dualen Berufsausbildung im Beruf [...] beteiligt sind.

Bitte verteilen Sie diese Terminankündigung an alle zuständigen Kolleginnen und Kollegen Ihrer Schule. Da es auch unser Ziel ist, möglichst viele Ausbilderinnen und Ausbilder als Teilnehmende dieser Regionalkonferenz begrüßen zu dürfen, bitten wir Sie, zuständige Ausbilderinnen und Ausbilder persönlich über den Termin dieser Regionalkonferenz zu informieren.

Weitere Informationen über die Regionalkonferenz und ein detailliertes Programm finden Sie im beiliegenden Flyer.

Wir freuen uns auf möglichst viele Lehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder als Teilnehmende an der Regionalkonferenz.

▶ 2.3 Checkliste zur Vorbereitung von Regionalkonferenzen

Aufgaben	Bearbeitung / Bemerkungen
Konzeptphase (12 Monate vorher)	
Termin der Regionalkonferenz festlegen	
Dauer der Regionalkonferenz festlegen	
Ort der Regionalkonferenz festlegen	
Organisationsteam benennen	
Anfrage an eventuelle Referentinnen und Referenten	
Aufgaben- und Zeitplanung abstimmen	
Ankündigung (9 Monate vorher)	
Zuständigkeit für die jeweilige Zielgruppe festlegen	
Verteilung der Ankündigung elektronisch oder per Post	
Voranmeldungen sammeln	
Geeignete Räume finden (6 Monate vorher)	
Erwartete Teilnehmendenzahl abschätzen	
Räumlichkeiten anfragen	
Geeignete Räumlichkeit auswählen und Termin fest buchen	

Aufgaben	Bearbeitung / Bemerkungen
Programm fertigstellen (4 Monate vorher)	
Programm und Ablauf im Organisationsteam erarbeiten	
Rückmeldungen der angefragten Referentinnen und Referenten berücksichtigen	
Abstimmung des Programms mit allen Beteiligten	
Raumverteilung klären (bei Aufteilung in Workshops)	
Benötigte Technik klären	
Team für die Durchführung der Veranstaltung zusammenstellen	
Einladung versenden (2 Monate vorher)	
Verteilung der Einladung elektronisch oder per Post	
Anmeldungen sammeln	
Materialien fertigstellen (2 Monate vorher)	
Materialien (Programm, Unterlagen für Workshops) zusammenstellen	
Materialien drucken und als Tischvorlage vorbereiten	
Ausstattung der Räume (1 Monat vorher)	
Räumlichkeiten begehen	
Vorhandene Geräte und Materialien prüfen	
Sitzordnung festlegen, Tische zum Auslegen von Materialien aufstellen	
Verteilung der Räume und des Caterings im Gebäude klären	

2.4 Durchführung

Da solche regionalen Veranstaltungen nicht regelmäßig in Berufskollegs bzw. Ausbildungsbetrieben stattfinden, finden Sie nachfolgend Hinweise, die am Tag der Durchführung beachtet werden sollten, damit die Veranstaltung wie geplant ablaufen kann. Je nach Art und Umfang der Regionalkonferenz können einzelne der aufgeführten Punkte sehr umfangreich sein. Entsprechend wichtig ist es, dass das Organisationsteam vor Ort vertreten ist und ggf. eine ausreichende Anzahl von Unterstützungskräften gewinnt.

Räume und Technikcheck

Am Tag der Durchführung muss sichergestellt sein, dass die Räume zugänglich sind. Das Organisationsteam sollte alle Räume und weiteren Flächen begehen. Darüber hinaus sollte in jedem Raum die vorhandene Technik (Beamer, Raumverdunklung, Ton) überprüft werden. Hilfreich ist es, wenn hierbei Personen unterstützen, die mit den Räumlichkeiten und der Technik vertraut sind.

Briefing

Im Briefing bringen sich Moderierende und Vortragende auf den letzten Stand über Ablauf und Inhalte und sprechen die Übergänge zwischen den einzelnen Tagesordnungspunkten durch, sodass ein reibungsloser Ablauf der Veranstaltung gewährleistet ist. Das Briefing der Hauptbeteiligten und der Hilfskräfte ist besonders wichtig, wenn auf der Veranstaltung mit parallelen Workshops gearbeitet wird. Hier müssen die Workshopleitenden wissen, wo ihre Räume sind, wie viel Zeit sie maximal haben und wie die Ergebnisse aufbereitet werden sollen. Diese Fragen müssen bereits im Vorfeld geklärt sein. Es ist jedoch sinnvoll, diese nochmals kurz vor Beginn mit allen Beteiligten final zu besprechen.

Betreuung

Die Referentinnen und Referenten benötigen über die gesamte Veranstaltung hinweg Ansprechpersonen, wenn beispielsweise Moderationsmaterial fehlt oder die Technik nicht ordnungsgemäß funktioniert. Gerade bei parallel durchgeführten Workshops ist dies eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Des Weiteren muss sichergestellt sein, dass die Teilnehmenden einen sichtbaren Ansprechpartner haben, wenn Fragen auftauchen. Dies ist besonders wichtig beim Check-In der Teilnehmenden (beispielsweise Eintragen in Teilnehmendenliste). Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch, dass der Ablaufplan über die gesamte Veranstaltung hinweg eingehalten wird (insbesondere im Hinblick auf die geplanten Zeiten). So sind beispielsweise die Referentinnen und Referenten zu erinnern, wenn sie ihre Vortrags- oder Workshopzeiten überschreiten.

▶ 2.5 Checkliste zur Durchführung von Regionalkonferenzen

Aufgaben	Bearbeitung / Bemerkungen
Räume	
Raumbegehung durchführen	
Präsentationen, Audio-/Video-technik, Medienpult testen	
Beleuchtung/Verdunklung testen	
Briefing	
Ablauf mit den Hauptbeteiligten durchsprechen	
Einweisung der Hilfskräfte	
Betreuung	
Referentinnen und Referenten betreuen	
Fragen von Teilnehmenden beantworten	
Sicherstellen, dass der Gesamtablaufplan eingehalten wird	

2.6 Bewertung

Die Bewertung von Regionalkonferenzen ist notwendig, um diese zu reflektieren und Erkenntnisse für mögliche Folgeveranstaltungen abzuleiten. Eine häufig genutzte Form der Bewertung von Veranstaltungen sind Befragungen der Teilnehmenden. Grundsätzlich sollten Rückmeldungen dazu eingeholt werden, wie zufrieden die Teilnehmenden mit der Veranstaltung waren, was sie für sich mitgenommen haben und welche Erwartungen sie daran haben, das Gelernte in ihrem Arbeitsumfeld anzuwenden. Zusätzlich ist es sinnvoll, wenn das Organisationsteam die durchgeführte Regionalkonferenz in einer Nachbesprechung bewertet.

Bewertung durch Teilnehmende

Teilnehmende können zunächst Aussagen über ihre Zufriedenheit mit inhaltlichen und organisatorischen Gesichtspunkten treffen, beispielsweise zu ihrer Zufriedenheit mit den Veranstaltungsinhalten, den Methoden, den zeitlichen Bedingungen, den Referentinnen und Referenten und den Rahmenbedingungen.

Zusätzlich zur Zufriedenheit ist es wichtig, auch zu fragen, ob die Teilnehmenden in der Veranstaltung etwas Neues gelernt oder erfahren haben. Wenn es um Lernortkooperation geht, bestehen Lerneffekte nicht nur darin, dass die Teilnehmenden neue Möglichkeiten der Lernortkooperation kennenlernen, sondern es geht auch darum, dass sich die Einstellung zur Lernortkooperation und auch die Sicht auf die dualen Partner verändert. Dies sollte ebenfalls Bestandteil der Bewertung sein.

Darüber hinaus ist die Frage von Bedeutung, ob die Teilnehmenden die Erwartung haben, erlernte Fähigkeiten oder Einstellungen in ihrem eigenen Arbeitsumfeld anwenden zu können. Begünstigend darauf wirkt das bewusste Einbeziehen von guten Beispielen der Lernortkooperation (beispielsweise lernortübergreifende Projekte) sowie konkrete praktische Hilfen für die Lernortkooperation vor Ort. Darüber hinaus ist es wichtig, auch auf Regionalkonferenzen Möglichkeiten für die Teilnehmenden zu schaffen, sich über die praktische Umsetzbarkeit auszutauschen.

Idealerweise werden die Teilnehmenden direkt am Ende der Regionalkonferenz mithilfe eines kurzen Fragebogens befragt (Beispiel auf der nächsten Seite). Die Rücklaufquote ist bei diesem Verfahren meist besonders hoch. Weitere Möglichkeiten bestehen darin, die Teilnehmenden online oder per Telefon nach Abschluss der Veranstaltung zu befragen. Dies ist allerdings aufwendiger und auch die Rücklaufquote fällt oftmals geringer aus.

Bewertung durch das Organisationsteam

Nach Abschluss der Veranstaltung und Auswertung der Teilnehmendenbefragung ist es sinnvoll, eine abschließende Bewertung im Organisationsteam durchzuführen. Dazu ist es hilfreich, zum einen die Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung und zum anderen die Erfahrungen des Organisationsteams zu besprechen. Darüber hinaus sollten die Beteiligten bei einem solchen Treffen bereits erste Gedanken für eine mögliche Folgeveranstaltung austauschen.

Fragebogen zur Einschätzung der Regionalkonferenz

Im Rahmen des Projektes KOMET-NRW-LOK Strukturformen prüfen wir, ob das Format der Regionalkonferenz zur Stärkung der Lernortkooperation geeignet ist. Bitte nehmen Sie sich einen kurzen Moment und geben Sie uns eine Rückmeldung zur heutigen Regionalkonferenz. Ihre Antworten werden genutzt, um Erfolgsfaktoren und Hindernisse dieses Veranstaltungsformats sowie mögliche Themen und Schwerpunkte für weitere Veranstaltungen abzuleiten.

Ich bin: Lehrkraft Ausbilderin/Ausbilder anderes: _____

		Trifft völlig zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	kann ich nicht beurteilen
1.	Ich habe im Voraus alle veranstaltungsrelevanten Informationen erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Die Anmeldung verlief reibungslos.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Die Veranstaltungsunterlagen sind ansprechend und verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Die Referierenden waren inhaltlich professionell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Die Referierenden waren methodisch professionell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen Veranstaltungsteilen war genau richtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Die Themen der Veranstaltung helfen mir, die Lernortkooperation zu verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Die Themen der Veranstaltung sind nützlich für meinen Berufsalltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Ich habe konkrete Hinweise erhalten, wie ich Lernortkooperation zukünftig gestalten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Veranstaltung hat mir geholfen, die Sichtweise des dualen Partners besser zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Der Besuch der Veranstaltung hat sich für mich insgesamt gelohnt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was fanden Sie an der Veranstaltung gut?	Was können wir besser machen?

Welche Themen und Schwerpunkte empfehlen Sie für weitere Veranstaltungen?

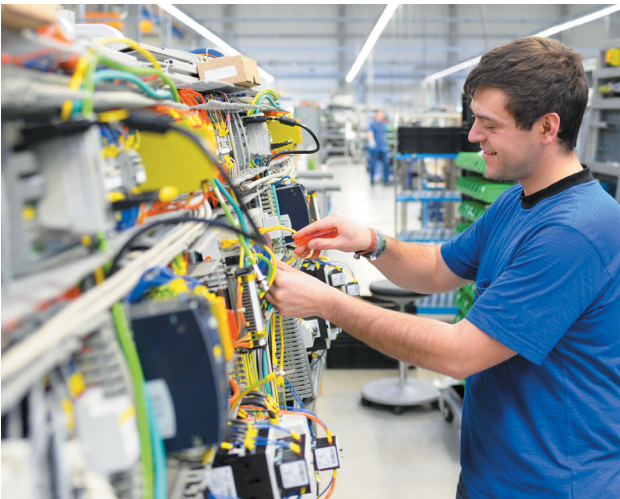
3. Beispiele für Regionalkonferenzen

Wie kann die duale Berufsausbildung kompetenzorientierter und mit einer stärkeren Vernetzung aller Lernorte gestaltet werden? Welche Aspekte sind dabei zu beachten? Diese und andere Fragen sowie der fachliche Erfahrungsaustausch standen im Mittelpunkt von Regionalkonferenzen in den Berufen Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik, Kfz-Mechatroniker/-in und Medizinische Fachangestellte. Diese fanden zwischen Februar und Mai 2017 in den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Köln statt.



▶ 3.1 Regionalkonferenz Elektroniker/-in für Betriebstechnik

- **Ort:** TRILUX GmbH & Co. KG in Arnsberg
- **Datum:** 07.02.2017
- **Dauer:** 09:30 bis 15:45 Uhr (Tagesveranstaltung)
- **Organisationsteam:** eine Lehrkraft des Berufskollegs Berliner Platz in Arnsberg, Vertreter der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland, obere und oberste Schulaufsicht und Projektkoordination
- **Teilnehmende:** Lehrkräfte aus dem Regierungsbezirk Arnsberg (18 Personen), Ausbilderinnen und Ausbilder (9 Personen)
- **Kosten der Veranstaltung:** 640 Euro (für Verpflegung)
- **Teilnehmende der Nachbefragungen:** 27 schriftlich und 12 telefonisch



**12:30 Uhr - Lernortübergreifende Lernsituation:
Erstellen eines Betriebsmittels zur Spannungsanpassung für eine SPS –Steuerung**

Berufskolleg Berliner Platz

13:15 Uhr - Workshops

WS 1: Ein Projekt in Lernortkooperation umsetzen

Berufskolleg Berliner Platz

WS 2: Inhaltliche Zusammenarbeit mit KOMET

Schulaufsicht

09:30 Uhr - Begrüßung

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Schulaufsicht

09:50 Uhr - Neues aus der Lichttechnik

TRILUX GmbH & Co. KG

10:40 Uhr - Inhaltliche Zusammenarbeit unter Nutzung des KOMET-Kompetenzmodells

Schulaufsicht

11:45 Uhr - Mittagspause

14:45 Uhr - Podiumsdiskussion

Welche neuen Anforderungen werden an die duale Berufsausbildung gestellt und wie kann diesen in Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieben und Berufskollegs begegnet werden?

15:15 Uhr - Ausblick

IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland

Schulaufsicht

15:45 Uhr - Ende der Veranstaltung

► **Vorbereitungstreffen**

Das Vorbereitungstreffen fand am 15.12.2016 in Arnsherg statt. Teilgenommen haben eine Lehrkraft, ein Vertreter der obersten Schulaufsicht sowie Vertreter der Projektkoordination. Die verantwortliche Lehrkraft hatte in Kooperation mit einem Ausbildungsbetrieb bereits viele organisatorische Voraussetzungen geklärt. Dadurch konnten sich die Beteiligten auf die inhaltlichen Aspekte der Veranstaltung konzentrieren, insbesondere die Festlegung der Tagesordnung und die inhaltliche Fokussierung der Vorträge und Workshops. Von diesem Termin ausgehend waren es noch rund 1½ Monate bis zur Regionalkonferenz am 07.02.2017.

► **Einladung der Teilnehmenden**

Lehrkräfte des Regierungsbezirks Arnsherg haben bei einem gemeinsamen Termin im Dezember 2016 im Börde-Berufskolleg Soest durch die verantwortliche Lehrkraft von der Regionalkonferenz erfahren. Ausbilderinnen und Ausbilder wurden in Prüfungsausschusssitzungen durch die verantwortliche Lehrkraft über die Regionalkonferenz informiert. Die Einladung erhielten Lehrkräfte über ihre Schulleitungen von der oberen Schulaufsicht rund drei Wochen vor der Regionalkonferenz per E-Mail. Die zuständige Kammer hat sich an der Einladung von Ausbildungsbetrieben nicht beteiligt.

► **Veranstaltungsort**

Diese Regionalkonferenz fand in einem Ausbildungsbetrieb statt, der über eigene Schulungs- und Veranstaltungsräume verfügte. Die Möglichkeit hat sich durch die Kooperation zwischen einer Lehrkraft und einem Ausbilder des Betriebs entwickelt. In diesem Zusammenhang wurde vereinbart, dass sich der Betrieb auf der Regionalkonferenz vorstellen kann. Aus diesem Grund sind für die Nutzung der Räumlichkeiten keine Kosten entstanden. Die angegebenen Kosten der Veranstaltung wurden für die Verpflegung der Teilnehmenden verwendet.

► **Besonderheiten dieser Regionalkonferenz**

Diese Regionalkonferenz war eine Tagesveranstaltung. Dieser Zeitrahmen bot Gelegenheit zur Durchführung von zwei themenspezifischen Workshops, in denen sich die Teilnehmenden intensiv austauschen konnten. Des Weiteren gab es einen Fachvortrag durch einen Vertreter des Ausbildungsbetriebs. Die IHK Arnsherg, Hellweg-Sauerland unterstützte mit kurzen Redebeiträgen.

► **Bewertung durch die Teilnehmenden**

In den telefonischen Nachbefragungen wurde deutlich, dass eine große Mehrheit der Befragten (83 %; 10 Personen) die Inhalte der Regionalkonferenz als gut oder sehr gut bewertet. Positiv bewertet wurden insbesondere die Projektvorstellung der lernortübergreifenden Lernsituation, der Fachvortrag, die zahlreichen Möglichkeiten zum Austausch sowie die Vorstellung des KOMET-Kompetenzmodells. Kritisch sahen einige der Befragten die Umsetzbarkeit eines lernortübergreifenden Projekts und des KOMET-Kompetenzmodells. Andere wünschten sich beim nächsten Mal eine zusätzliche Betriebsführung und mehr Zeit zum Austausch. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass zur Förderung der Lernortkooperation ein Austausch auf lokaler Ebene besser ist. Einige der Teilnehmenden haben darüber hinaus empfohlen, zukünftige Veranstaltungen etwas kürzer zu gestalten (Halbtagesveranstaltung).

► **Bewertung durch das Organisationsteam**

Das Format wurde vom Organisationsteam als geeignet bewertet. Wichtig war, dass die Regionalkonferenz Möglichkeiten zum Austausch und zur aktiven Mitarbeit bietet, z. B. durch entsprechende Workshops. Weiterhin wurde in der Nachbesprechung angemerkt, dass eine Regionalkonferenz grundsätzlich dazu dienen sollte, gelungene Beispiele regional zu verbreiten. Diese sollten auch verstärkt in Betrieben stattfinden, damit sich der gastgebende Betrieb zu einem spezifischen Thema einbringen kann.

▶ 3.2 Regionalkonferenz Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik

- **Ort:** Börde-Berufskolleg Soest
- **Datum:** 29.03.2017
- **Dauer:** 13:00 bis 16:00 Uhr (Halbtagesveranstaltung)
- **Organisationsteam:** Lehrkräfte des Börde-Berufskollegs und des Berufskollegs Meschede, obere und oberste Schulaufsicht und Projektkoordination
- **Teilnehmende:** Lehrkräfte aus allen Regierungsbezirken (34 Personen), Ausbilderinnen und Ausbilder (8 Personen), ein Vertreter der Handwerkskammer Südwestfalen
- **Kosten der Veranstaltung:** 300 Euro (für Verpflegung)
- **Teilnehmende der Nachbefragungen:** 27 schriftlich und 9 telefonisch



13:00 Uhr - Begrüßung

Schulaufsicht

Börde-Berufskolleg Soest

13:10 Uhr - Lernortkooperation im Handwerk: Darstellung der IST-Situation am Beispiel der Berufsschulstandorte Soest und Meschede

Berufskolleg Meschede

Berufskolleg Soest

WissensImpuls

13:30 Uhr - Zusammenarbeit in Lernortkooperation unter Nutzung des KOMET-Kompetenzmodells

Schulaufsicht

14:00 Uhr - Lernortübergreifende Lernsituation: „Einfamilienhaus, Flur“ und Vorstellung des Ra- tings nach dem KOMET-Kompetenzmodell

Berufskolleg Soest

Berufskolleg Meschede

14:45 Uhr - Get-together und Austausch zu den Themen:

- **Wie läuft das Rating nach dem KOMET-Kompetenzmodell ab?**
- **Wie kann ein Projekt in Kooperation der Lernorte gelingen?**

Schulaufsicht

Berufskolleg Soest

Berufskolleg Meschede

15:50 Uhr - Ausblick

Schulaufsicht

16:00 Uhr - Ende der Veranstaltung

▶ Vorbereitungstreffen

Das Vorbereitungstreffen fand am 14.12.2016 in Soest statt. An diesem Termin waren Lehrkräfte aus dem gesamten Regierungsbezirk Arnsberg, die obere und die oberste Schulaufsicht und die Projektkoordination anwesend. Aufgrund der hohen Anzahl an Teilnehmenden wurden die Inhalte präsentiert und diskutiert, so wie dies auch für die Regionalkonferenz geplant war. Von diesem Termin ausgehend waren es noch 3 ½ Monate bis zur Regionalkonferenz am 29.03.2017.

▶ Einladung der Teilnehmenden

Lehrkräfte des Regierungsbezirks Arnsberg wurden beim Vorbereitungstreffen durch die verantwortliche Lehrkraft auf den Termin der Regionalkonferenz hingewiesen. Zusätzlich versendete die obere Schulaufsicht eine Ankündigung dieser Regionalkonferenz per E-Mail an Berufskollegs in NRW. Darin wurden die Lehrkräfte gebeten, Ausbilderinnen und Ausbilder persönlich über diese Veranstaltung zu informieren. Zusätzlich wurden 200 Ausbildungsbetriebe im Regierungsbezirk Arnsberg durch die Projektkoordination per E-Mail über die Veranstaltung informiert.

▶ Veranstaltungsort

Diese Regionalkonferenz fand in den Räumlichkeiten des Börde-Berufskollegs in Soest statt, die durch die verantwortliche Lehrkraft reserviert, organisiert und technisch ausgestaltet werden konnten. Für die Nutzung der Räumlichkeiten sind keine Kosten entstanden. Die angegebenen Kosten der Veranstaltung wurden für die Verpflegung der Teilnehmenden verwendet.

▶ Besonderheiten dieser Regionalkonferenz

Im ersten Teil der Regionalkonferenz fanden Vorträge statt. Nach einer kurzen Kaffeepause zum Austausch gab es eine offene Diskussion, bei der über die Kompetenzmessung nach dem KOMET-Kompetenzmodell und Möglichkeiten lernortübergreifender Lernsituationen im Elektro-Handwerk gesprochen wurde. An dieser Diskussion beteiligten sich sowohl Lehrkräfte als auch die Vertreter der Ausbildungsbetriebe.

▶ Bewertung durch die Teilnehmenden

Mit den Inhalten dieser Regionalkonferenz war weniger als die Hälfte der Teilnehmenden der telefonischen Nachbefragung zufrieden (44 %; 4 Personen). Zudem gaben 3 Befragte (33 %) an, dass sie auf der Veranstaltung nichts Neues erfahren haben. Die Bewertung ist u. a. darauf zurückzuführen, dass in diesem Fall bereits beim Vorbereitungstreffen Lehrkräfte aus dem gesamten Regierungsbezirk Arnsberg anwesend waren.

Als hilfreich bewerteten die Befragten die Vorträge über die entwickelte und erprobte Lernsituation und das KOMET-Kompetenzmodell. Auch bewerteten sie die Möglichkeit zum Austausch mit Kolleginnen und Kollegen positiv. Die Befragten wiesen jedoch darauf hin, dass das vorgestellte Projekt und auch das Rating nach dem KOMET-Kompetenzmodell aufwendig in der Absprache und schwer umsetzbar seien. Für zukünftige Regionalkonferenzen wünschten sich die Befragten mehr Möglichkeiten für inhaltliche Arbeit und den Austausch der Teilnehmenden, beispielsweise in Workshops. Andere wünschten sich einen stärkeren regionalen Bezug und die Vorstellung von Beispielen funktionierender Lernortkooperation.

▶ Bewertung durch das Organisationsteam

Weitere Regionalkonferenzen zum KOMET-Kompetenzmodell hielt das Organisationsteam nicht für sinnvoll. Das Format Regionalkonferenz sollte jedoch regelmäßig genutzt werden (beispielsweise jährlich), damit sich Lehrkräfte und Ausbildungspersonal über spezifische Themen des Ausbildungsberufs und über Beispiele für Lernortkooperation vor Ort austauschen können. Die Themenvorschläge der Teilnehmenden sollten berücksichtigt werden.

▶ 3.3 Regionalkonferenz Kfz-Mechatroniker/-in

- **Ort:** Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg, Sankt Augustin
- **Datum:** 16.03.2017
- **Dauer:** 14:00 bis 16:30 Uhr (Halbtagesveranstaltung)
- **Organisationsteam:** Lehrkräfte des Georg-Kerschensteiner Berufskollegs in Troisdorf, obere und oberste Schulaufsicht, Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg (zeitweise eingebunden) und Projektkoordination
- **Teilnehmende:** Lehrkräfte aus dem Regierungsbezirk Köln (36 Personen), Ausbilderinnen und Ausbilder (5 Personen), ein Vertreter des Zentralverbands Deutsches Kfz-Gewerbe, zwei Vertreter der Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg
- **Kosten der Veranstaltung:** 245 Euro (für Technik und Verpflegung)
- **Teilnehmende der Nachbefragungen:** 27 schriftlich und 7 telefonisch



14.00 Uhr - Begrüßung

Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg

Schulaufsicht

14.15 Uhr - Lernortübergreifende Lernsituation: Fehlerursachen für ein nicht funktionierendes Start-Stopp-System diagnostizieren

Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg

14:45 Uhr - Inhaltliche Zusammenarbeit unter Nutzung des KOMET-Kompetenzmodells

Schulaufsicht

15:15 Uhr - Stand der Lernortkooperation: Ergebnisse einer Online-Befragung

WissensImpuls

15:30 Uhr - Podiumsdiskussion

**Inhaltliche Zusammenarbeit von Ausbildungs-
betrieben und Berufskollegs: Wie kann das gelin-
gen?**

15:45 Uhr - Ausblick

Schulaufsicht

16:00 Uhr - Get-together und Austausch zur Fra- ge: Wie kann ein Projekt in Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieben und Berufskollegs gelin- gen?

ca. 16:30 Uhr - Ende der Veranstaltung

▶ **Vorbereitungstreffen**

Dieses Vorbereitungstreffen fand am 13.12.2016 in Troisdorf statt. An diesem Termin waren Lehrkräfte des Georg-Kerschensteiner-Berufskollegs, die obere und die oberste Schulaufsicht und die Projektkoordination anwesend. Die Beteiligten haben die Tagesordnung durchgesprochen und Aufgaben verteilt. Von diesem Termin ausgehend waren es noch rund 3 Monate bis zur Regionalkonferenz am 16.03.2017.

▶ **Einladung der Teilnehmenden**

Die obere Schulaufsicht versendete eine Ankündigung per Post an alle Schulleitungen der betreffenden Berufskollegs. Darin wurden die Lehrkräfte gebeten, Ausbilderinnen und Ausbilder persönlich über diese Veranstaltung zu informieren. Zusätzlich wurden durch die Projektkoordination 200 Ausbildungsbetriebe im Regierungsbezirk Köln per E-Mail über die Veranstaltung informiert. Die offizielle Einladung erhielten Lehrkräfte über ihre Schulleitungen von der oberen Schulaufsicht ungefähr einen Monat vor der Regionalkonferenz per Post.

▶ **Veranstaltungsort**

Diese Regionalkonferenz wurde bei der Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg in Sankt Augustin durchgeführt. Diese verfügt über entsprechend ausgestattete Räumlichkeiten. Die Nutzung der Räume war möglich, weil die obere Schulaufsicht mit einer Anfrage an die Kreishandwerkerschaft herangetreten war (weitere Abstimmungen und Gespräche waren notwendig). Die Räumlichkeiten konnten - bis auf einen kleineren zweistelligen Kostenbeitrag für die Vorbereitung des Raums - unentgeltlich genutzt werden. Die angegebenen Kosten der Veranstaltung wurden hauptsächlich für die Verpflegung der Teilnehmenden verwendet.

▶ **Besonderheiten dieser Regionalkonferenz**

Bei dieser Regionalkonferenz wurden die Teilnehmenden u. a. von einem Vertreter der Kreishandwerkerschaft Bonn Rhein-Sieg begrüßt. In einer abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert vom Vertreter der oberen Schulaufsicht, tauschten sich die Beteiligten darüber aus, wie eine inhaltliche Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieben und Berufskollegs funktionieren kann.

▶ **Bewertung durch die Teilnehmenden**

Mit den Inhalten dieser Regionalkonferenz waren mehr als die Hälfte der Befragten der telefonischen Nachbefragung zufrieden (57 %; 4 Personen). Als hilfreich bewerteten die Befragten die Vorträge über die lernortübergreifende Lernsituation und das KOMET-Kompetenzmodell sowie die abschließende Podiumsdiskussion. Schwierigkeiten sahen die Befragten in der Umsetzung einer solchen lernortübergreifenden Lernsituation mit den Kfz-Betrieben. Für zukünftige Regionalkonferenzen wünschten sich die Befragten, dass Vertreterinnen und Vertreter der überbetrieblichen Ausbildungsstätten teilnehmen und dass stärker dargestellt wird (auch anhand von Beispielen), wie Lernortkooperation in der Praxis funktioniert. Um die Lernortkooperation zu fördern, sollte der Austausch eher lokal erfolgen.

▶ **Bewertung durch das Organisationsteam**

Eine Regionalkonferenz war aus Sicht des Organisationsteams am ehesten dafür geeignet, dass sich Lehrkräfte innerhalb des Regierungsbezirks zu einem spezifischen Thema austauschen können. Die Regionalkonferenz könne also eine Orientierung für Lehrkräfte geben und zu einem Abgleich des Vorgehens der verschiedenen Berufskollegs im Regierungsbezirk führen. Die Regionalkonferenz kann so zur Qualitätssicherung dienen. Die Ausbilderinnen und Ausbilder sollen eher zu den Bildungsgangkonferenzen in den Berufskollegs eingeladen werden, da hier ein Austausch auf lokaler Ebene besser möglich sei.

▶ 3.4 Regionalkonferenz Medizinische Fachangestellte

- **Ort:** Kaiserpalais Bad Oeynhausen
- **Datum:** 10.05.2017
- **Dauer:** 16:00 bis 18:30 Uhr (Halbtagesveranstaltung)
- **Organisationsteam:** Lehrkräfte des Freiherr-vom-Stein-Berufskollegs Minden / Bad Oeynhausen, obere und oberste Schulaufsicht, Ärztekammer Westfalen-Lippe (zeitweise eingebunden), GetPeople Marketing und Event (zeitweise eingebunden), Lippische Nervenlinik Dr. Spernau GmbH & Co. KG (zeitweise eingebunden) und Projektkoordination
- **Teilnehmende:** Lehrkräfte aus dem Regierungsbezirk Detmold (19 Personen)
- **Kosten der Veranstaltung:** 542 Euro (für Technik und Verpflegung)
- **Teilnehmende der Nachbefragungen:** 16 schriftlich und 6 telefonisch



16:00 Uhr - Begrüßung

Schulaufsicht

16:10 Uhr - Grundlagen der Lernfeldausbildung mithilfe des KOMET-Kompetenzmodells

Schulaufsicht

16:30 Uhr - Was können Ausbildungspraxis und Schule im Rahmen der dualen Ausbildung leisten?

WissensImpuls

17:00 Uhr - Lernortübergreifende Lernsituationen am Beispiel der Lernsituation „Pharmakologie“

Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg Minden/
Bad Oeynhausen

17:30 Uhr - Best Practice Beispiel: „OWL Anti-Sucht-Schüler-Kongress für MFA“

GetPeople Marketing und Event

18:00 Uhr - Get-together und Austausch über Möglichkeiten der inhaltlichen Zusammenarbeit

18:30 Uhr - Ende der Veranstaltung

▶ **Vorbereitungstreffen**

Das Vorbereitungstreffen fand am 12.01.2017 als Telefonkonferenz mit einer Lehrkraft des Freiherr-vom-Stein-Berufskollegs, der oberen und der obersten Schulaufsicht und der Projektkoordination statt. Von diesem Termin ausgehend waren es noch rund 4 Monate bis zur Regionalkonferenz am 10.05.2017.

▶ **Einladung der Teilnehmenden**

Die obere Schulaufsicht versendete eine Ankündigung per E-Mail an alle Schulleitungen der betreffenden Berufskollegs. Darin wurden die Lehrkräfte gebeten, Ausbilderinnen und Ausbilder persönlich über diese Veranstaltung zu informieren. Die offizielle Einladung erhielten Lehrkräfte über ihre Schulleitungen von der oberen Schulaufsicht etwa einen Monat vor der Regionalkonferenz per E-Mail.

▶ **Veranstaltungsort**

Das Kaiserpalais Bad Oeynhausen war Veranstaltungsort für diese Regionalkonferenz. Diese Möglichkeit wurde gewählt, um auch für Ärztinnen und Ärzte ein attraktives Umfeld für die Regionalkonferenz zu schaffen. Durch eine Kooperation mit dem Unternehmen GetPeople Marketing und Event hat sich die Möglichkeit eröffnet, das Kaiserpalais zu nutzen, ohne die Räumlichkeiten separat bezahlen zu müssen. Lediglich ein kleiner zweistelliger Betrag musste für die zur Verfügung gestellte Technik und das Moderationsmaterial aufgebracht werden. Die restlichen Kosten wurden für die Verpflegung der Teilnehmenden verwendet.

▶ **Besonderheiten dieser Regionalkonferenz**

Mit den Teilnehmenden wurde darüber diskutiert, wie eine Lernsituation in Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben eingesetzt werden kann. Ein Vertreter des Unternehmens GetPeople Marketing und Event stellte den „OWL Anti-Sucht-Schüler-Kongress für MFA“ vor. Zum Abschluss diskutierten die Teilnehmenden offen darüber, welche Möglichkeiten es für eine Weiterführung von Regionalkonferenzen im Beruf Medizinische Fachangestellte gibt.

▶ **Bewertung durch die Teilnehmenden**

Zwei Drittel (4 Personen) der Teilnehmenden der telefonischen Nachbefragung waren mit den Inhalten der Regionalkonferenz zufrieden. Positiv bewertet wurden die Vorträge über die lernortübergreifende Lernsituation, den Anti-Sucht-Kongress sowie über die Online-Befragung zum Stand der Lernortkooperation. Die Befragten waren auch zufrieden mit der Möglichkeit zum schulübergreifenden Austausch. Für zukünftige Regionalkonferenzen wünschten sich die Befragten mehr Zeitfenster für den Austausch untereinander (nicht nur in Pausen), mehr Ärztinnen und Ärzte als Teilnehmende sowie die Vorstellung konkreter Beispiele für Kooperationen aus den Schulen.

▶ **Bewertung durch das Organisationsteam**

Die Regionalkonferenz war aus Sicht der Arbeitsgruppe gut geeignet, um einen Austausch im Regierungsbezirk anzuregen. Es müssen jedoch Möglichkeiten gefunden werden, Ausbilderinnen und Ausbilder für eine Teilnahme an einer solchen Veranstaltung zu begeistern. Nach Abwägung der Beteiligten des Organisationsteams könnte die Vergabe von Fortbildungspunkten das Interesse an solchen Veranstaltungen verstärken. Mithilfe von Fortbildungspunkten weisen Ärztinnen und Ärzte nach, dass sie ihren Fortbildungsverpflichtungen nachgekommen sind. Jedoch war es bei der durchgeführten Regionalkonferenz nicht möglich, diese anzubieten, weil sich die Ärztekammer Westfalen-Lippe aus dem Projekt zurückgezogen hatte.

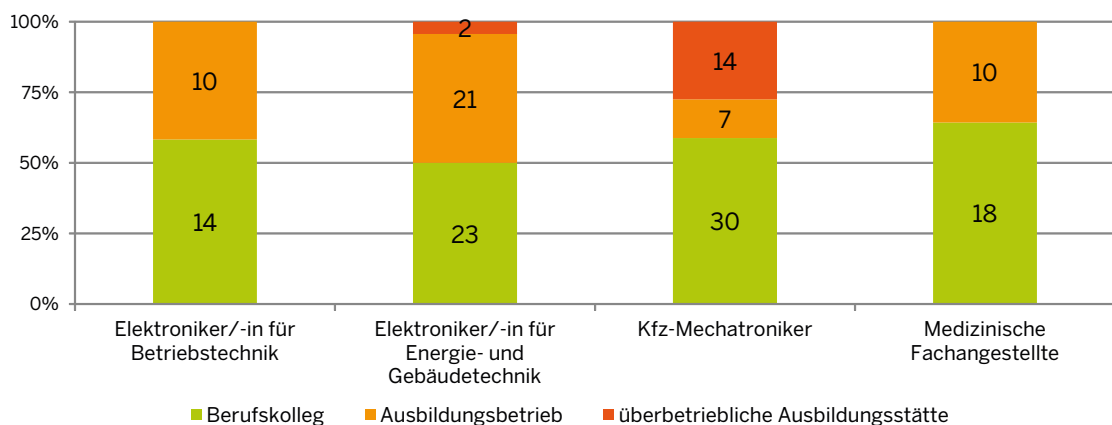
4. Stand der Lernortkooperation

Im Rahmen der Durchführung des Projekts KOMET-LOK Strukturformen fanden sich in vielen Gesprächen mit den Beteiligten Hinweise zum Stand der Lernortkooperation. Weitergehende Informationen in Bezug auf die beteiligten Ausbildungsberufe in den Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens fehlten jedoch. Diese Informationen waren wichtig, um auf der einen Seite die im Projekt entwickelten Regionalkonferenzen an den Bedarf der jeweiligen Berufe besser anpassen zu können und auf der anderen Seite einen umfassenden Überblick über den Stand der Lernortkooperation zu erhalten. Zu diesem Zweck gab es im Rahmen des Projekts eine Online-Befragung von Lehrkräften und Ausbildungspersonal in den vier beteiligten dualen Ausbildungsberufen. Die Befragung bezog sich auf die Themenfelder der Qualität des Austauschs zwischen den Lernorten, die Beteiligung an der Zusammenarbeit sowie die Formen der Zusammenarbeit. Die Auswertungsergebnisse werden nachfolgend dargestellt.

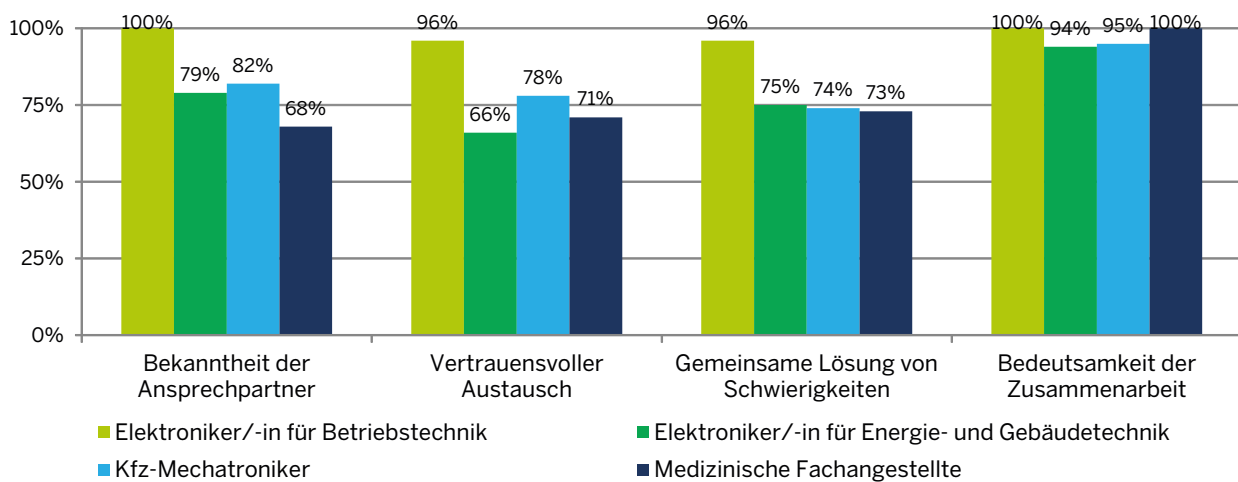
Methodik und Stichprobe der Online-Befragung

Die Online-Befragung zum Stand Lernortkooperation fand im vierten Quartal 2016 statt. Befragte waren Lehrkräfte der Berufskollegs, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Vertreterinnen und Vertreter der überbetrieblichen Ausbildungsstätten. Im Regierungsbezirk Arnsberg haben sich Lehrkräfte und Ausbildungspersonal in den Berufen Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik beteiligt, im Regierungsbezirk Köln im Beruf Kfz-Mechatroniker/-in und im Regierungsbezirk Detmold im Beruf Medizinische Fachangestellte. Lehrkräfte wurden über die obere Schulaufsicht eingeladen an der Befragung teilzunehmen, Ausbilderinnen und Ausbilder durch Kammern und Innungen sowie durch die Projektkoordination. Insgesamt haben sich von rund 740 eingeladenen Personen 149 an der Befragung beteiligt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 20 Prozent.

Anzahl der Rückmeldungen nach Lernort und Beruf



4.1 Qualität des Austauschs zwischen den Lernorten



Die Prozentwerte geben den Anteil an Befragten an, die dem Vorhandensein dieser Aspekte eher oder voll zustimmen.

► Bekanntheit der Ansprechpartner

Eine Grundvoraussetzung für die Lernortkooperation besteht darin, dass sich die Partnerinnen und Partner gegenseitig kennen. Insgesamt 81 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen die Ansprechpersonen im Rahmen der dualen Berufsausbildung gut oder sehr gut bekannt sind. Auffällig ist, dass dies alle Befragten im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik angeben (siehe Abbildung auf dieser Seite).

► Vertrauensvoller Austausch

Um Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zu finden und im Alltag gut zusammenzuarbeiten, ist ein vertrauensvoller Austausch der verschiedenen Beteiligten notwendig. Insgesamt drei Viertel der Befragten bewerten den Austausch mit den anderen Lernorten als vertrauensvoll. Auch hier sind es insbesondere die Befragten im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik, die einen vertrauensvollen Austausch pflegen. Demgegenüber sind es im Beruf Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik lediglich zwei Drittel der Befragten, die dies angeben (siehe Abbildung auf dieser Seite).

► Gemeinsame Lösung von Schwierigkeiten

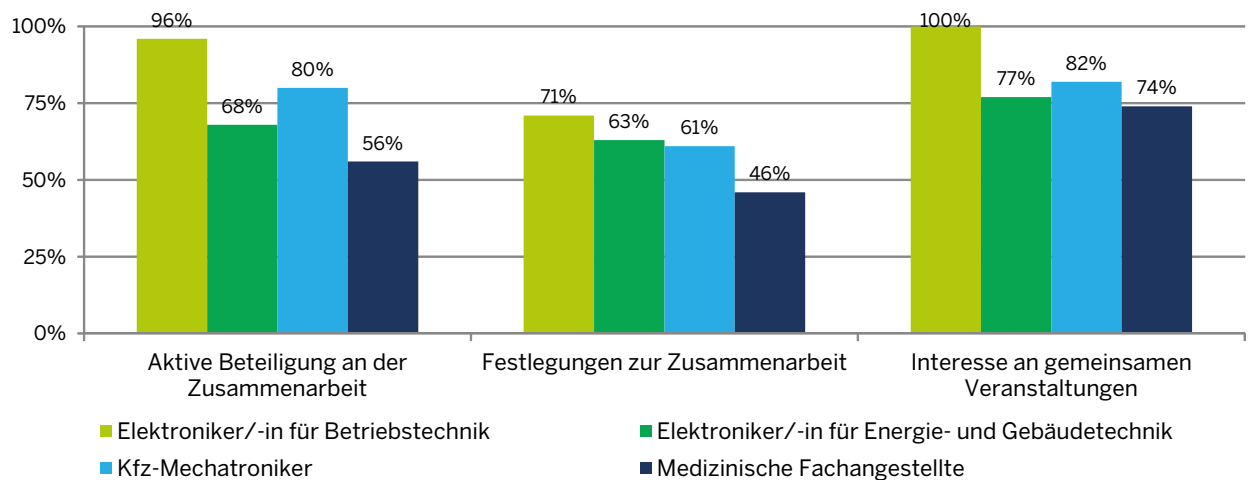
Eine gute Zusammenarbeit zeichnet sich gerade dadurch aus, dass Schwierigkeiten (beispielsweise bei häufigen Fehlzeiten von Auszubildenden) von allen an der dualen Berufsausbildung Beteiligten gemeinsam gelöst

werden. Dass gemeinsame Lösungen gefunden werden, geben insgesamt 77 Prozent der Befragten an. Im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik geben fast alle der Befragten an, dass Schwierigkeiten gemeinsam gelöst werden. Die anderen Berufe liegen bei dieser Frage gleichermaßen deutlich dahinter (siehe Abbildung auf dieser Seite).

► Bedeutsamkeit der Zusammenarbeit

Lernortkooperation kann sich nur dauerhaft etablieren, wenn sie von allen Beteiligten als bedeutsam für die duale Berufsausbildung eingeschätzt wird. 96 Prozent der Befragten sind davon überzeugt, dass Lernortkooperation wichtig ist. In allen Berufen schätzen die Befragten die Bedeutsamkeit der Zusammenarbeit ähnlich hoch ein (siehe Abbildung auf dieser Seite).

4.2 Beteiligung an der Zusammenarbeit



Die Prozentwerte geben den Anteil an Befragten an, die dem Vorhandensein dieser Aspekte eher oder voll zustimmen.

► Aktive Beteiligung an der Zusammenarbeit

Eine erfolgreiche Lernortkooperation lebt nicht nur davon, dass alle Beteiligten diese wichtig finden. Vielmehr muss sich diese positive Einstellung in konkreten Aktivitäten widerspiegeln. Drei Viertel der Befragten beteiligen sich aktiv an der Zusammenarbeit mit den anderen Lernorten. Hier zeigen sich jedoch große Unterschiede zwischen den einzelnen Berufen. So geben 96 Prozent der Befragten im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik an, dass sie sich aktiv an der Zusammenarbeit beteiligen, während dies lediglich gut die Hälfte der Befragten im Beruf Medizinische Fachangestellte angibt (siehe Abbildung auf dieser Seite).

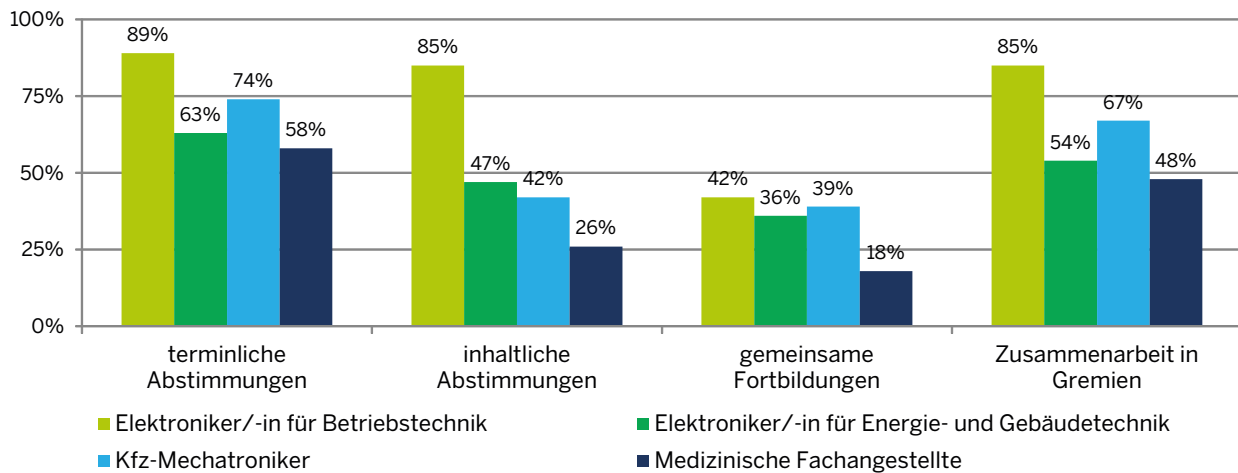
► Festlegungen zur Zusammenarbeit

Eine dauerhafte Lernortkooperation kann nur gelingen, wenn die Zusammenarbeit nicht ausschließlich an den beteiligten Personen hängt, sondern die beteiligten Organisationen (Berufskollegs, Ausbildungsbetriebe, überbetriebliche Ausbildungsstätten) auch Festlegungen treffen, wie die Zusammenarbeit strukturell gestaltet wird. Solche Festlegungen haben die Organisationen von 61 Prozent der Befragten getroffen. Festlegungen sind am ehesten im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik zu finden, während es im Beruf Medizinische Fachangestellte weniger als die Hälfte der Befragten sind, bei denen interne Festlegungen zur Zusammenarbeit getroffen wurden (siehe Abbildung auf dieser Seite).

► Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen

Ob eine Regionalkonferenz einen Beitrag zur Verbesserung der Lernortkooperation leisten kann, hängt davon ab, ob es generell ein Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen gibt. Dieses Interesse besteht bei 81 Prozent der Befragten - ist also insgesamt hoch. Im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik haben alle Befragten Interesse an gemeinsamen Veranstaltungen. Bei den anderen Berufen sind rund drei Viertel der Befragten daran interessiert (siehe Abbildung auf dieser Seite).

4.3 Formen der Zusammenarbeit



Die Prozentwerte geben den Anteil an Befragten an, die die angegebenen Formen der Lernortkooperation mindestens einmal im Jahr nutzen.

Terminliche Abstimmungen

Eine mögliche Form der Zusammenarbeit besteht darin, dass sich die an der dualen Berufsausbildung beteiligten Lernorte über Termine abstimmen (z. B. Abstimmungen über Unterrichts- oder Lehrgangszeiten oder Prüfungstermine). Diese Form der Zusammenarbeit findet sich in der Praxis am häufigsten: 70 Prozent der Befragten stimmen sich mindestens einmal im Jahr terminlich ab. Davon besonders viele in den Berufen Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Kfz-Mechatroniker/-in (siehe Abbildung auf dieser Seite).

Inhaltliche Abstimmungen

Inhaltliche Abstimmungen zwischen den Lernorten sind sehr vielfältig. Darunter fallen beispielsweise Abstimmungen zur Unterrichtsorganisation, über didaktische Jahresplanungen, über Ausbildungspläne oder auch die überbetriebliche Lehrgangsplanung. Sie können aber auch gemeinsame Projekte umfassen. Inhaltliche Abstimmungen sind in der Praxis seltener zu finden als reine terminliche Abstimmungen. Weniger als die Hälfte der Befragten (47 %) stimmt sich mindestens einmal im Jahr inhaltlich mit den anderen Lernorten ab. 85 Prozent der Befragten im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik stimmen sich mindestens einmal im Jahr inhaltlich ab, während dies im Beruf Medizinische Fachangestellte noch nicht einmal jeder Dritte angibt (siehe Abbildung auf dieser Seite).

Gemeinsame Fortbildungen

Gemeinsame Fortbildungen stellen eine gute Möglichkeit dar, mehr über die anderen Lernorte zu erfahren, einen fachlichen Austausch zwischen allen Beteiligten anzuregen und einen gemeinsamen inhaltlichen Input, zum Beispiel zu neuen Technologien oder Verfahren, zu erhalten. Durch gemeinsame Fortbildungen können Kontakte entstehen oder gefestigt werden, die für die weitere Vertiefung der Lernortkooperation von Vorteil sind. Gemeinsame Fortbildungen sind in der Praxis kein häufiges Instrument. Lediglich 35 Prozent der Befragten nutzen mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Fortbildung mit Vertreterinnen und Vertretern der anderen Lernorte. Auffällig ist, dass die Befragten im Beruf Medizinische Fachangestellte zu nicht einmal einem Fünftel angeben, mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Fortbildung zu besuchen (siehe Abbildung auf dieser Seite).

Zusammenarbeit in Gremien

Die Zusammenarbeit in Gremien, beispielsweise im Prüfungsausschuss, bietet die Möglichkeit zum direkten Austausch von Lehrkräften und Ausbildungspersonal. Fast zwei Drittel der Befragten (62 %) arbeitet in Gremien mit Vertreterinnen und Vertretern der anderen Lernorte zusammen, davon besonders viele Befragte im Beruf Elektroniker/-in für Betriebstechnik (siehe Abbildung auf dieser Seite).

▶ 4.4 Fazit aus den Ergebnissen der Online-Befragung

Aus den Ergebnissen der Online-Befragung von Vertreterinnen und Vertretern der Berufskollegs, von Ausbildungsbetrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten wird ersichtlich, dass die Bedeutsamkeit der Lernortkooperation von allen sehr hoch eingeschätzt wird. Zudem sind den meisten die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der anderen Lernorte bekannt. Damit sind grundlegende Voraussetzungen für ein Gelingen der Lernortkooperation erfüllt. Für Regionalkonferenzen zur Verstetigung von Lernortkooperation bedeuten diese Ergebnisse, dass diese Aspekte bei der Veranstaltung nicht aufgegriffen werden müssen.

Dass es einen vertrauensvollen Austausch gibt und bei Schwierigkeiten gemeinsame Lösungen gefunden werden, geben ebenfalls viele der Befragten an. Jedoch ist dies in den Berufen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Regionalkonferenzen können dabei insofern unterstützen, dass Beispiele gelungener Zusammenarbeit gezeigt und diskutiert werden. Konkrete Schwierigkeiten lassen sich in Regionalkonferenzen nicht lösen. Hierfür eignet sich eher das Format der Bildungsgangkonferenz sowie des bilateralen Austauschs der dualen Partnerinnen und Partner.

Die aktive Beteiligung an der Lernortkooperation sowie die inhaltliche Zusammenarbeit sind Themen mit Verbesserungspotenzial. Unterstützen kann die Regionalkonferenz hier, indem Praxisbeispiele dargestellt und diskutiert werden, bei denen lernortübergreifend zusammengearbeitet wird. So werden die Teilnehmenden angeregt, einen Transfer dieser Beispiele auf ihre Bereiche zu planen. So kann die regionalübergreifende Qualitätssicherung verbessert werden. Die aktive Beteiligung kann durch die Attraktivität und Aktualität der Thematik und des Veranstaltungsortes gesteigert werden.

Sämtliche Projektergebnisse können Sie sich
hier herunterladen:

<https://www.berufsbildung.nrw.de/komet>

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msb.nrw.de

www.schulministerium.nrw.de

